



RSM 7.2.1

Landschaftsrasen – Trockenlagen

Ebenmäßiges Erscheinungsbild für großflächige Trockenlagen



Art.-Nr. 333014

Inhalt: 10 kg

Produktprofil:

- sehr geringer Pflegeanspruch
- äußerst geringer Mähgutanfall
- niedriger Anspruch an Wasser- und Nährstoffangebot
- gute Belastbarkeit

Anwendungsbereiche:

- für Rekultivierungsflächen
- für Verkehrswege
- extensiv benutzte und/oder begrünte Flächen im öffentlichen und privaten Grün

Technische Daten:	
Regelaussaatmenge	20 g/m ²
Ausreichend für	500 m ²
Klimaraum	binnenländischer Raum
Standort	extreme Trockenlagen auf alkalischen Böden (hohe Böschungen, Steilböschungen)
Pflegeaufwand	gering

Rasenzusammensetzung:

- 65,0 % Festuca trachyphylla
- 5,0 % Festuca rubra commutata
- 15,0 % Festuca rubra rubra
- 5,0 % Festuca rubra trichophylla
- 10,0 % Lolium perenne

Rasenaussaat:

Den Boden sauber umgraben und durchfräsen/auflockern. Steine und Unrat absammeln, evtl. Sand oder Torf einarbeiten. Boden setzen lassen, gut rückfestigen. Grunddünger ausbringen und einarbeiten, dabei Fläche einebnen. Rasentragschicht (fein und fest) zur Saat vorbereiten. Rasensaatgut noch einmal durchmischen und über Kreuz per Hand oder mit Streuwagen ausbringen. Saatgut leicht einharken, bei Trockenheit nachwalzen. Verschlämmung vermeiden. Rasen aufwachsen lassen, Unkrautwuchs beobachten. Ab einer Rasenhalmhöhe von ca. 8 – 10 cm mit scharfem Rasenmäher auf ca. 5 – 6 cm herunterschneiden. Unkraut beseitigen, sodass die Rasengräser Platz erhalten und die Grasnarbe dicht werden kann. Rasen-Volldünger ausbringen.

Eine gute Rasenfläche braucht mindestens ein halbes Jahr bis zum gewünschten Endzustand. Die Zeitangabe kann je nach Witterung und anderen Umständen stark variieren.

Rasenpflege:

Mähen mit scharfem Messer, um Pflanzenverletzungen möglichst gering zu halten. Schnittfrequenz der Rasenentwicklung anpassen. Nie mehr als maximal 50 % der Wuchshöhe abmähen. Rasenwurzeln reichen nicht tief in Erdreich. Eine ausreichende Wasserversorgung ist daher wichtig. Um diese zu erreichen, muss der Boden bei Beregnung wassergesättigt sein. Vertikutieren unterstützt den Stoffwechsel der Pflanzen; Wasser, Sauerstoff und Nahrungsstoffe gelangen so an die Wurzeln. Die beste Vertikutierzeit ist im Frühjahr.

Dieses Merkblatt beruht auf Erfahrungswerten und dient zur Beratung. Alle angegebenen Werte stellen allgemeine Hinweise aufgrund unserer Erfahrung und Prüfungen dar und berücksichtigen nicht den konkreten Anwendungsfall. Aus den Angaben können keine Ersatzansprüche hergeleitet werden. Im Zweifelsfall Eigenversuche durchführen oder technische Beratung einholen. Die Qualität der Arbeit hängt von der fachmännischen Baustellenbeurteilung und Produktverwendung durch den Anwender ab. Mit Erscheinen dieses Merkblattes verlieren vorherige Ausgaben ihre Gültigkeit.